

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 34 (1963)

Heft: 11

Register: Neue Schweizer Jugendschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sina Martig: Anina und Mario

Erzählung aus den Bergen Graubündens. Illustriert, 208 Seiten, Fr. 10.80. Blaukreuz-Verlag Bern.

Wir Unterländer können uns kaum vorstellen, wie einfach und dürrt sich das Leben abseits der grossen Kurorte abspielt. Anina und Mario lassen uns etwas daran teilnehmen, wie reich ihr Leben in der Abhängigkeit von der Natur trotz fehlendem Komfort sein kann.

Anina lebt als frohes Mädchen zusammen mit seiner Mutter in einem alten, braungebrannten Holzhaus im Weiler Litzirüti zwischen Chur und Arosa. Die zwei haben es nicht leicht, um so enger halten sie zusammen. Der Vater arbeitet weit weg in der fremden Welt.

Für einen Sommer bringt Mario Freude und Abwechslung in die kleine Gemeinschaft. Sein Vater ist als Kesselflicker mit seinem alten Wagen und dem mageren Gaul wieder im Bergdörfchen eingekehrt. Die Kinder erneuern ihre Freundschaft und finden sich immer wieder zu gemeinsamen Erlebnissen.

Ein unerwartetes Ereignis wirft vieles durcheinander, lässt trotzdem die Leute im Bergtal nicht ohne Hoffnung.

Ein wertvolles und auch spannendes Kinderbuch, das uns Anteil schenkt am naturverbundenen, einfachen Leben der Bergbevölkerung.

Jean George: Ein Jahr als Robinson

Für Buben und Mädchen ab 11 Jahren. — 200 Seiten mit 26 Federzeichnungen. — 1963, Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Halbleinen Fr. 9.80.

Ein Bubentraum wird Wirklichkeit. Zwar mutet alles zeitweilig ein wenig amerikanisch an, das heisst, es gibt nichts, das nicht möglich wäre! Aber daneben steckt so viel Positives im Robinsonleben, das dieser 15jährige Sam Gribley mutterseelen allein im Walde, weitab von seiner Familie, während vieler Monate zubringt, dass man seine helle Freude daran hat. Und allein ist er eigentlich gar nicht, denn da ist der Jagdfalke, den er zähmt, da sind Wiesel und Waschbär, die sich an ihn gewöhnen und seine Wohnung im Stamm der Riesentanne auch ein wenig als ihr Zuhause betrachten. Er ist tapfer, dieser Pfadfinder Nummer 1! Nahrung und Kleidung beschafft er sich, wie wenn er bei Robinson in die Schule gegangen wäre. Dass er, der aus der Großstadt New York kommt, also bestimmt an Komfort gewöhnt ist, auf die Zähne beisst und in seiner Romantik durchhält, das spricht für ihn. So bildet dieses Robinsonjahr ein gutes Gegengewicht zu unserer auf Motoren und Tempo versessenen Zeit.

Betty Cavanna: Fränzi wird frei

Für Mädchen von 14 Jahren an. — 184 Seiten. — Aus dem Amerikanischen übersetzt von Martha Novak. — 1963, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. — Halbleinen Fr. 9.80.

Fränzi, 16 Jahre alt, an ein verwöhntes Leben gewöhnt, den Kopf voll Romantik und Schwärmerei für Mode, Tanz und Burschen, begleitet ihren Vater, einen Archäologieprofessor, auf einer Expedition zu Ausgrabungen in alten Inka-Ruinen in Peru. Von den Studenten, die

wissensdurstig sind und wenig Zeit für ein Modepüppchen übrig haben, ist sie ebenso enttäuscht wie vom einfachen, bescheidenen Leben, das sie während Wochen zu führen gezwungen ist.

Nach Abschluss der Expedition reist allerdings eine ganz andere Fränzi heim: Ein junges Mädchen, das von der intelligenten Zimmergenossin und deren Herzensgüte beeindruckt wurde, eine Tochter, die ihren Vater ob seines grossen Verantwortungsbewusstseins schätzen lernte, ja, ein junger Mensch kehrt zurück, der von der Enttäuschung über eine oberflächliche Freundschaft ernüchtert wurde. In ihr selbst wird der Sinn für Verantwortung geweckt und gestärkt, als sie einen verunfallten Studenten über das Hochland zum Arzt fahren muss. Allen Widerständen trotz sie und rettet einem jungen, mutterlosen Lama das Leben. So kehrt sie als eine andere, in mancher Hinsicht reifere und von vielem befreite Tochter zurück. — «Die Kinder gleichen mehr der Zeit, in der sie aufwachsen, als ihren Eltern.» (Aegyptisches Sprichwort).

Neue Schweizer Jugendschriften

Nr. 811: «**Kommet zu uns**» von Olga Maria Deiss. Reihe: Literarisches. Alter: von 12 Jahren an.

Der Aufstand der Ungarn gegen ihre Unterdrücker flammt auf und wird niedergeschlagen. Eine Mutter flieht mit ihren Kindern und dem Schützling Marika dem Westen zu. Der Knabe Lajos führt zwei Mädchen unter unsagbaren Gefahren und Leiden durch den eisernen Vorhang und über den Neusiedlersee nach Oesterreich. Lajos und Ilona finden Zuflucht im Pestalozzi-Kinderdorf, Marika bleibt in Wien.

Nr. 812: «**Hallo Buffli**» von Olga Meyer. Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an.

Der kleine Buffli, die Puppe Marieli und der Hundeschirm Strupp leben in einer eigenen wundersamen Welt, bis Buffli Markus gerufen wird, anstelle der Puppe ein Schwesterchen tritt und sich der Hundeschirm auf dem Rücken des Sausewindes aus dem Staube macht.

Nr. 813: «**Ein Volk kehrt heim**» von Werner Kuhn. Reihe: Reisen und Abenteuer. Alter: von 12 Jahren an. Seit dem Jahre 135 n. Chr. wurden die Israeliten in alle Länder der Erde zerstreut. Ueber 1800 Jahre musste das Volk Israel warten, bis es im Jahre 1948 den Staat Israel unter den grössten Anstrengungen gründen konnte.

Nr. 814: «**Die Reise ins Schlaraffenland**» von Trudi Wünsche. Reihe: Zeichnen und Malen. Alter: von 6 Jahren an.

Fröhlich — kindertümliche Darstellung des Märchenlandes, in dem Milch und Honig fliessen und in dem die Faulheit als grösste Tugend gilt.

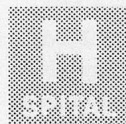
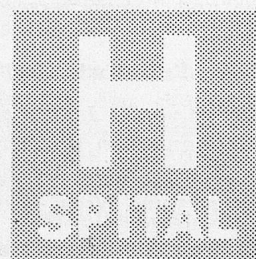
Nr. 819 «**Das Giftfass**» von Hans Zulliger, Reihe: Jungbrunnen, Alter: von 10 Jahren an. — Der zwölfjährige Peter, von den Kameraden «Peekli» gerufen, ist der Sohn eines Bergbäuerleins und ein gewandtes und beliebtes Bürschchen. Sein Vater kann eine fahrbare

bigla

KRANKENMOBILIAR



Das BIGLA-Krankenmobiliar für Spitäler und Anstalten ist nicht nur nach praktischen und hygienischen Grundsätzen, sondern auch nach ästhetischen Gesichtspunkten gestaltet. Das Fabrikationsprogramm des BIGLA-Krankenmobiliars beruht auf einer jahrzehntelangen Erfahrung und einer engen Zusammenarbeit mit Fachkräften.



Bigler,
Spichiger & Cie. AG
Biglen (Bern)
Tel. (031) 68 62 21

Schnapsbrennerei erben. Obwohl es seine Frau ungern sieht, wird er im Nebenberuf Lohnbrenner. Im Trunke erlebt er einen Unfall. Er weiss wohl, was daran die Schuld trägt, kommt zur Besinnung und verkauft das «Giftfass» zum Metallwerte. Da ziehen im «Fluhbodenhüsli» droben wieder Eintracht und Fröhlichkeit ein, wozu Peekli nicht wenig beiträgt, denn er ist ein inniger, feinfühlig und einfallsreicher Bub, der seinen Eltern und Geschwistern Freude bereitet.

Nr. 820 **«Rentierjäger der Steinzeit»** von Hans Bracher, Reihe: Geschichte, Alter: von 10 Jahren an. — Die Erzählung berichtet über das Leben und Treiben einer Rentierjägerfamilie. Das häusliche Leben, die Jagd, die Wanderungen dieser Menschen werden uns nahegebracht.

Nr. 821 **«Kiralä»** von Paul Eggenberg, Reihe: Gegenseitiges Helfen, Alter: von 12 Jahren an. — Die Geschichte eines Negerkindes, erzählt zum 10. Welttag der Leprakranken. Das zwölfjährige Negermädchen kommt mit Schrecken zur Einsicht, dass seine Mutter vom Aussatz befallen ist. Der Häuptling spricht die Verbannung in die Wildnis über die Frau aus. Kiralä folgt der Mutter. Dem Mädchen gelingt es, durch Hilfe der Missionare, Aerzte in die Leprasiedlung zu führen, die vielen Kranken helfen können.

Nr. 822: **«Der mächtige Zwerg»** von Dr. A. Meichle, Reihe: Technik und Verkehr. Alter: von 13 Jahren an. — Der mächtige Zwerg ist das Atom, ein Zwerg, der das ganze Weltall durch seine unvorstellbaren Kräfte beherrscht. In dem Heft wird gezeigt, wie diese Riesenkräfte für friedliche Zwecke verwendet zur Wohltat der Menschheit werden können.

Nr. 823: **«Vom heiligen Pillendreher und anderen Gliederfüssern»** von Carl Stemmler, Reihe: Aus der Natur. Alter: von 10 Jahren an. — Welch vielgestaltiges Leben unter den Kleintieren herrscht, erfährt der Leser in diesem Heft, denn in der Regel beachtet er die Welt der Kleintiere überhaupt nicht und geht achtlos an den grössten Naturwundern vorüber.

Nr. 824 **«Florence Nightingale»** von Betty Knobel, Reihe: Biographien, Alter: von 13 Jahren an. — Florence Nightingale, die unerschrockene Engländerin, wurde gegen den Willen ihrer Eltern Krankenpflegerin. Im Krimkrieg organisierte sie das Lazarettwesen und gründete in London das Thomas-Spital, das Ausbildungszentrum der englischen Krankenpflegerinnen. Diese berühmteste Frau Europas wurde von den Soldaten mit dem Ehrentitel «Engel der Krim» ausgezeichnet.

Nr. 825: **«Stille Nacht — Heilige Nacht»** von Hermann Wehrle/Jon Curo Tramèr, Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 7 Jahren an. — Nach der Heiligen Schrift wird die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung, Geburt, Flucht bis zur Rückkehr nach Nazareth in Wort und Bild auf 24 Seiten erzählt und gezeigt.

Nr. 826: **«Die Weihnachtsgeschichte»** von Elisabeth Heck, Reihe: Für die Kleinen. Alter: von 8 Jahren an. — Die längst bekannte Weihnachtsgeschichte wird für die

Eine gefreute Million

Wir haben uns nachgerade daran gewöhnt, in Millionenbeträgen zu denken. Beinahe jedes Budget einer grösseren Gemeinde reicht in die Millionen hinein. Schulhäuser, Schwimmbäder, Strassenbauten, Zolleinnahmen, Geschäftsumsätze, überall wimmelt es von Millionen. Manchmal, besonders im gesamtstaatlichen Bereich, führt das schon in die Milliarden hinein. Nicht immer erwecken solche Zahlen unser reines Vergnügen, öfters erscheint uns die neue Millionen-Grössenordnung etwas bedrückend. Da kann der 31. Jahresbericht des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes (für 1962) von einer in jeder Beziehung gefreuten Million berichten. Erstmals seit dem Bestehen des SJW überstieg der Verkauf von SJW-Heften eine Million in einem Jahr. Damit hat sich das SJW wieder einmal als wichtiger und erster Schrittmacher bei der geistigen Ertüchtigung der heranwachsenden Jugend erwiesen. Diese Million guter Jugendschriften hilft mit, unserer Jugend eine starke Brücke zur grossen Welt der Bücher zu bauen.

Kleinen so erzählt und ausgeschmückt, dass sie ihnen von neuem zum Erlebnis werde. Sie ist in enger Zusammenarbeit mit Kindern, aus dem gemeinsamen Erlebnis heraus, in dieser Form entstanden.

Nr. 827: **«Wie sie St. Jakob sah»** von Bruno Knobel, Reihe: Gegenseitiges Helfen. Alter: von 14 Jahren an. — «St. Jakob!» — das waren noch Heldenzeiten. Damals konnten 16jährige Burschen ihren Mut mit der Waffe in der Hand beweisen. Und heute? — Der Verfasser zeigt, dass wir heute auch mit den Waffen des Geistes kämpfen müssen, wenn unsere Heimat frei bleiben soll. Neben allen Modeströmungen der Zeit gibt es etwas, das wir als unverändertes Gut beibehalten müssen, unsere Weltanschauung. Dieses Heft «Geistige Landesverteidigung» ist mit Zeichnungen des «Nebelspalter»-Redaktors «Bö» geschmückt.

Rezepte für kochende Männer

Der schweizerische Club kochender Männer ist nicht nur auf das leibliche Wohl seiner eigenen Mitglieder bedacht, sondern will seine Erkenntnisse auch einem weiteren Kreis von Feinschmeckern vermitteln. Infolgedessen haben die Hobbyköche alte Schweizer Rezepte ausgegraben, neue dazu erfunden, haben sie Marianne Berger zum Redigieren und Ergänzen gegeben, und das Resultat ist ein anmäheliches, hübsch illustriertes Kochbuch mit dem Titel «Wie Männer kochen», erschienen im Albert-Müller-Verlag. Geordnet sind die 178 Rezepte nach Sachgruppen, also nach «Suppen und Vorspeisen», «Salate», «Desserts» usw., ein Verzeichnis hinten im Buch hilft uns aber auch, die Spezialitäten eines bestimmten Kantons herauszufinden. Luzern ist zum Beispiel mit seiner Kugelipastete sowie mit «Schnitz und drunder» vertreten. Schwyz mit Gummelchueche und Kabis mit Schafffleisch, Unterwalden mit Ofetori. Man bekommt richtig Appetit, wenn man in dem Buch blättert, und wir glauben, dass nicht nur Adam, sondern auch Eva daran Freude haben wird. Sa